



TheDom Hotel: Traditionsreiches Hotel mit Hightech

TheDom, das älteste Hotel von Saas-Fee in der Schweiz, erstrahlt in neuem Glanz. Dabei ist es gelungen, den Charme des Hauses zu erhalten und gleichzeitig für die Gäste ein Vier-Sterne-Haus mit hohem technologischen Komfort zu schaffen. Die Beleuchtung, Audio und TV im Hotelzimmer bedient der Gast intuitiv per Touchpanel, während die restaurierte Bruchsteinmauer eine monumentale Ruhe ausstrahlt.

Autor: Gerhard Bäurle, tci GmbH

Das TheDom Hotel wurde 1881 unter dem Namen 'Pension du Dom' zur Unterbringung von Bergführern eröffnet. Zu dieser Zeit setzten englische Touristen die ersten Fußstapfen in die Walliser Alpen. Es war das erste Hotel in dem Gletscherdorf Saas-Fee des Kanton Wallis im Südwesten der Schweiz. Das Haus verdankt seinen Namen dem 4.545m hohen und damit höchsten Schweizer Berg 'Dom'. Erbaut wurde TheDom in der charakteristischen Architektur der Engländerzeit. Nicht zuletzt wegen seiner Überhöhe prägt es mit seiner majestätischen Erscheinung bis heute den Ortskern von Saas-Fee. Unter dem neuen Eigentümer Edmond Offermann erfolgte in den Jahren 2011 und 2012

eine aufwändige Restauration. Herr Offermann sieht sich hier nicht als Mäzen, sondern als leidenschaftlichen und langfristigen Investor mit Weitblick. In seinem Auftrag stellte Rainer Flaig, der als Direktor der Saas-Fee Bergbahnen AG auch immer das Gesamtangebot für den Gast im Blick hat, eine kreative Projektgruppe zusammen. Diese entwickelte verschiedene Ideen, wie der geschichtliche Hintergrund des Hotels in Kombination mit modernen Elementen für den Gast zu einem Erlebnis mit bleibendem Eindruck wird. Als Ergebnis entstand aus dem Drei-Sterne-Hotel ein Vier-Sterne-Haus. Die Zimmeraufteilung wurde entsprechend der heutigen Platzbedürfnisse geändert. TheDom bietet

jetzt 28 komfortable Zimmer mit Wohlfühlatmosphäre in den Kategorien Standard, Superior und Deluxe.

Komfort per Touchpanels

Als zentrales Informations- und Bedienelement ist in jedem Zimmer ein 7"-Touchpanel amena70 von tci installiert. Darüber kann der Gast die Beleuchtung durch die Auswahl von Szenen steuern oder einzelne LED-Spots direkt schalten. Die Steuerung der Audio-Wiedergabe ist ebenso möglich wie das Abrufen der Wetterdaten. Neben den aktuellen Werten zu Temperatur, Helligkeit, Niederschlag und Windstärke, die aus der Wetterstation des Hotels gelesen werden, ist auch die Wettervorhersage aus dem Internet abrufbar. Auch in der Bar und im Bereich der Rezeption befindet sich jeweils ein Touchpanel zur Beleuchtungssteuerung. Die selbsterklärende Benutzeroberfläche ist in den Sprachen Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch verfügbar und per Fingertipp umschaltbar. „Der schwarze Frontrahmen in Echtglas unterstreicht die schlichte Eleganz der Zimmer, ohne sie zu dominieren“, so Martin Zogg von AZ systems. Der Integrator aus dem Schweizer Grüşch hat die gesamte Gebäudesteuerung mit einer modernen IP- und KNX-basierten Infrastruktur umgesetzt. Parallel zu den Touchpanels ist in jedem Zimmer ein iPad vorhanden. Es hat dieselbe Bedienoberfläche wie das fest eingebaute amena70 und dient zusätzlich als Fernbedienung für die Audioanlage und das TV-Gerät. Die Audioanlage wurde von Aerne Solutions aus Arbon realisiert und in die Bedienumgebung integriert. Neben den Möglichkeiten zur Bedienung der Zimmerfunktionen bieten die Touchpanels

auch Zugang zu einem vielfältigen und individuellen Informationsangebot. Der Gast hat die Speisekarte online und kann sein Menü und verschiedene andere angebotene Dienstleistungen bestellen. Alle relevanten Informationen sind aktuell direkt auf seinem Zimmer verfügbar. Auch die Interaktivität spielt hier eine große Rolle. Der Gast sieht, welche Angebote verfügbar sind und kann sofort buchen.

Flexibel dank Web-Technologie

Die Nutzung der Web-Technologie hat mehrere Vorteile. „Sie ist offen für zukünftige Erweiterungen. Zusätzliche Funktionen sind ebenso einfach realisierbar wie eine weitere Sprache für die Bedienoberfläche“, so Achim Gleim von der Pericom AG, der Schweizer Vertretung der tci GmbH. Ein weiterer Pluspunkt war die Möglichkeit, das Design der Internetseite von TheDom Hotel direkt in die Benutzeroberfläche zu übernehmen. Der Gast hat immer dasselbe 'Look and Feel', unabhängig davon, ob er von zu Hause die Internetseite des Hotels besucht oder per amena-Touchpanel oder iPad eine Lichtszene aufruft. Diese Einheitlichkeit gibt den Gästen ein vertrautes und sicheres Gefühl. Aber nicht nur die Flexibilität spricht für die webbasierte Lösung mit Touchpanels. „Auch das Design und der Preis stimmen. Die Touchpanels sehen einfach besser aus als eine Batterie von KNX-Schaltern, und teurer sind sie auch nicht“, bringt es Martin Zogg auf den Punkt.

Ausgefeilte Netzwerktechnik

In jedem der Zimmer befindet sich ein privates WLAN für das iPad, ein Anschluss

für das amena-Touchpanel und den Audio-Server sowie ein öffentliches WLAN und ein Netzwerkanschluss für den Gast. Pro Etage ist eine Wago-Steuerung mit KNX-Gateway und Dali-Klemmen installiert. Über zwei Leitsystemrechner, einer aktiv und der zweite als Reserve, wird das gesamte Gebäude gesteuert. Damit ein Fingertipp auf dem Touchpanel oder iPad schalten kann, wird das Signal über Ethernet zum Leitreechner übertragen, dort ausgewertet und per Ethernet an die Wago-Steuerung weitergeleitet. Trotzdem ist auf dem Zimmer zwischen dem Bedienvorgang und der Aktion keine Verzögerung spürbar. Das liegt an der ausgefeilten Netzwerktechnik von Deep. Der Netzwerkspezialist aus dem Schweizer Chur hat mit parallelen Netzwerk-Kanälen die Basis geschaffen.

Akzeptanz

Die Gäste sind von der neuen Technik begeistert. „Da ist auch keine Altersgrenze erkennbar“, ist sich Rainer Flaig sicher. „Eine kurze Einführung reicht in der Regel, und manche Gäste kommen noch mit Rückfragen an die Rezeption. Das ist aber eher die Ausnahme. Das System ist sehr einfach und läuft sehr zuverlässig.“ Es sind oft die Kleinigkeiten, die gar nicht so offensichtlich sind. Wenn der Gast z.B. sein Zimmer betritt, wird zuerst die restaurierte Bruchsteinmauer in warmes LED-Licht getaucht. Erst nach diesem Willkommensgruß geht die restliche Beleuchtung an. ■

www.ambiente.de